

SCHWEIZERISCHE FACHVEREINIGUNG GEBÄUDEBEGRÜNUNG
ASSOCIATION SUISSE DES SPECIALISTES DU VERDISSEMENT DES EDIFICES

SFGinfo

Ausgabe 01/2013

Informationen zu den Vorstands-Aktivitäten

Hauptauftrag des SFG-Vorstandes ist die Förderung der Gebäudebegrünung im Interesse unserer Mitglieder. Unter diesem Aspekt sind auch die Aktivitäten, der Mitteleinsatz und unser umfassendes Engagement des Vorstands zusehen.

Eine ständige Aufgabe des Vorstandes ist die Qualitäts- und Bekanntheitsförderung, die Aus- und Weiterbildung und das Knüpfen und Pflegen von wirtschaftlichen und politischen Netzwerken auf nationaler sowie internationaler Ebene. Grüngestaltung betrifft die Umwelt und ist beim Bauen stets und zunehmend mit Energie, Ökologie und Nachhaltigkeit verknüpft. Der Vorstand misst dieser (Markt)-Entwicklung ihre Bedeutung bei und richtet sein Engagement angemessen auch darauf aus.

Zu den aktuellen und längerfristigen Schwerpunkten seines Engagements gehört hier die Förderung und Mitentwicklung des EnergieGrünDachs (solare Gebäudehüllen in Verbindung mit begrünten Dächern und Fassaden). Diesbezüglich hat die SFG bereits im vergangenen Jahr eine Info-Broschüre EnergieGrünDach herausgegeben.

Andere aktuelle Schwerpunkt-Aktivitäten liegen in der Implementierung der neuen SIA Norm 312 *Begrünung von Dächern* und – in diesem Zusammenhang – in der Überarbeitung der beiden SFG-Richtlinien aus dem Jahr 1999 bzw. 2002.

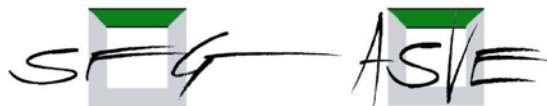
Jedes Vorstands-Mitglied betreut ein Ressort, für das es verantwortlich ist. Der Vorstand arbeitet als Gremium zielorientiert und kooperativ. Jedes Mitglied bringt Ideen, Vorschläge und Forderungen ein, die gemeinsam diskutiert und im Dienst und zum Nutzen der SFG und der Mitglieder umgesetzt werden.

Nachfolgend informieren die Vorstandsmitglieder zusammenfassend über ihre Aufgabenschwerpunkte und Ziele im 2013 sowie ihre aktuellen Aktivitäten.



Jürg Messerli (1953, Betriebsökonom HWV, in leitender Funktion bei Weiss + Appetito AG Bern), Präsident der SFG:

Umweltanliegen brauchen einen pragmatischen Verband, der die Anliegen unterschiedlicher Interessengruppen berücksichtigt. Meine Hauptaufgabe – neben Präsidium und Verbandsführung - sehe ich deshalb in der Kontaktpflege zu den Partner-Verbänden im In- und Ausland und zu den Mitgliedern sowie in der Koordination. Mir ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Partner-Verbänden wichtig, um Synergien nutzen zu können. Dabei fokussiere ich mich - unter Miteinbezug unserer Mitglieder - auf Umweltfragen.



SCHWEIZERISCHE FACHVEREINIGUNG GEBÄUDEBEGRÜNUNG
ASSOCIATION SUISSE DES SPECIALISTES DU VERDISSEMENT DES EDIFICES

SFGinfo

Ausgabe 01/2013



Erich Steiner, (1970, Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekt FH MSc BLSA, Inhaber und Geschäftsführer Steiner & Partner AG Landschaftsarchitektur GmbH), Geschäftsführer der SFG:

Mein Aufgabenbereich umfasst die aktive Förderung des Gründachs, den Ausbau und die Pflege des SFG-Branchennetzwerks, die Qualitätssicherung, die Bekannthetsförderung und das politische Lobbying für die SFG. Hinzu kommt die Geschäftsführung mit all ihren administrativen Aktivitäten (u.a. Mitgliederverwaltung, Webpage usw.). Aktivitätsschwerpunkte setze ich zurzeit in der Beratung von privaten Bauherren, Architekten, Planern und Behörden. Daneben unterstütze ich den Vorstand bei der Überarbeitung der SFG-Richtlinie.

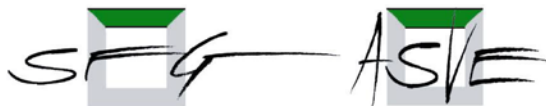


Christoph Harlacher (1970, Maschinenmechaniker, Geschäftsführer Contec AG Uetendorf), Vizepräsident und Kassier. Ich will aktiv mithelfen, das qualitative Gründach zu fördern und zu verbreiten. Dies ist auch meine Motivation für das Engagement im Vorstand. Aktuell vertrete ich die SFG in der SIA-Kommission zur Gründachnorm 312. Bei planmässigem Verlauf wird dieses neue Normenwerk noch dieses Jahr in Kraft gesetzt. Die SFG konnte ihre Bedürfnisse im Hinblick auf ihre Richtlinien-Qualität weitgehend in die neue Norm einbringen und durchsetzen. Ein anderes Schwerpunkt-Engagement umfasst die Überarbeitung der beiden SFG-Richtlinien bis im nächsten Jahr.



Doris Krivitsch (1965, Gärtnerin, Landschaftsarchitektin FH, Projektleiterin bei Jardin Suisse, Fachabteilung Galabau), Öffentlichkeitsarbeit und Anlässe: Ich bin seit 2012 im Vorstand tätig und für die Abendveranstaltungen SFGpublic zuständig. Diese Plattform ist bereits gut eingeführt und hat sich bewährt. Es ist wichtig, Bauherrschaften und Hausbesitzer über Sinn und Zweck wie auch über den neusten Stand der Technik von Gründächern zu informieren. Im nächsten Frühjahr führen wir erstmals in St. Gallen eine entsprechende Veranstaltung durch. Die Stadt nutzt den Anlass gleichzeitig zur Vorstellung einer

Gründachbroschüre. Weitere Anlässe in den Städten Frauenfeld und Aarau sind in Abklärung. Die Arbeit im innovativen Vorstand ist spannend und die Gebäudebegrünung ist ein interessantes Spezialgebiet der Grünen Branche mit viel Potential.



SCHWEIZERISCHE FACHVEREINIGUNG GEBÄUDEBEGRÜNUNG
ASSOCIATION SUISSE DES SPECIALISTES DU VERDISSEMENT DES EDIFICES

SFGinfo

Ausgabe 01/2013



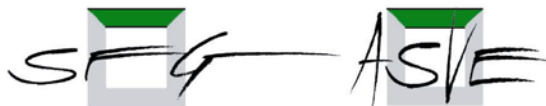
Markus Schindelholz (1965, Gärtner, Technischer Sachbearbeiter, Begrünungssysteme und Gewässerschutz, Sika Sarnafil AG), Technische Kommission: Ich engagiere mich im Vorstand, um in Rahmen dieses Gremiums im Begrünungsbereich „etwas“ zu bewegen. In der technischen Kommission kann ich meine breite Berufs-Erfahrung optimal einbringen. Aktuell bin ich für die Aktualisierung und Anpassung der beiden SFG-Richtlinien aus dem Jahr 99 verantwortlich. Dabei geht es unter anderem um die Überprüfung der in der Gründach-Richtlinie definierten technischen Werte und Anforderungen. Die Überarbeitung wird im Frühjahr 2014 abgeschlossen sein und anschliessend der jährlichen Mitgliederversammlung vorgestellt.



Tobias Schmid (1976, Ing. Agr. ETH, verantwortlich u.a. für den Bereich Dachbegrünung bei der Otto Hauenstein Samen AG), Aus- und Weiterbildung: Nach einigen Jahren Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten im Bereich internationale Kontakte freue ich mich, die Aufgabe der Aus- und Weiterbildung in der Fachvereinigung ab diesem Jahr übernehmen zu dürfen. Die anstehende Publikation der neuen SIA-Gründachnorm wird uns die Möglichkeit geben, unseren Mitgliedern und anderen Interessenten die Neuerungen und Änderungen näher zu bringen und so die Brücke in die Praxis zu schlagen. Es freut mich, dass die Fachvereinigung vermehrt auch an Weiterbildungsveranstaltungen von privaten Anbietern auftreten darf und im Gegenzug aktiv für diese wirbt.



Fritz Wassmann (1935, frei schaffender Gartendesigner und Pflanzenplaner, Gartenplaner, Ökologe, Berater und Fachautor, Weiterbildung im Bereich Erneuerbare Energie und Energieeffizienz und deren Kombination mit Grün am Bau), Beisitz: Ich beschäftige mich seit den Achtzigerjahren mit Gebäudebegrünung und möchte vor allem die optimale Kombination mit erneuerbarer Energie fördern. Zu meinem Anspruch gehören auch eine optimale Pflanzenverwendung, die Ökologie, das Urban Gardening und die Förderung intensiver Gebäudebegrünungen (Dachgärten). Mein Ziel sind ganzheitliche, zukunftsorientierte, funktional und ästhetisch hochwertige Planungen in Kooperation mit Architekten und Bauherrschaft.



SCHWEIZERISCHE FACHVEREINIGUNG GEBÄUDEBEGRÜNUNG
ASSOCIATION SUISSE DES SPECIALISTES DU VERDISSEMENT DES EDIFICES

SFGinfo

Ausgabe 01/2013



Hans-Ruedi Amrein-Gerber (1949, Bauingenieur HTL/ Wirtschaftsingenieur NDS, selbständig, Angebot: Technische Redaktion „BAU“), externe Unterstützung, nicht im Vorstand: Ich unterstütze den Vorstand in PR- und Marketing-Fragen. Unter anderem bin ich für die Redaktion und Publikation von Fachberichten zum Thema Gebäudebegrünung zuständig. Dabei geht es primär um Beiträge zum Angebot von SFG-Mitgliedern (Präsentation von Leistungen, Produkten und Objekten). Über diese Beiträge können sich SFG-Mitglieder individuell profilieren und so profitieren. Für die Redaktion der Beiträge wird jeweils ein Teil des Marketing-Budgets eingesetzt. (Interessenten für Beiträge melden sich bitte direkt bei mir. Telefon 044 951 00 88, amrein@technischeredaktion.ch)

Text: HRA-G und ES/ 2013-04-15

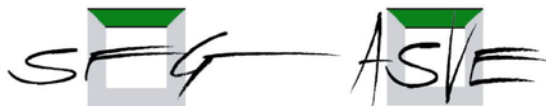
Erfolgreiches 11. FBB-Gründachsymposium

Das Interesse am 11. Internationalen FBB-Gründachsymposium, das am 21. Februar 2013 in gewohnter Umgebung in Ditzingen stattfand, war wieder gross. Die veranstaltenden Verbände Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V. (FBB), Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL), Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V. (ZVDH), World Green Infrastructure Network (WGIN) und Bund Deutscher Landschaftsarchitekten e.V. (BDLA) begrüßten etwa 120 Teilnehmer. FBB-Präsident und Organisator Dr. Gunter Mann brachte es auf den Punkt: „Wir hatten gute Themen und gute Referenten, so dass die Teilnehmer und damit auch wir sehr zufrieden waren!“.

Das Symposium war in bewährter Art in verschiedene Themenkreise gegliedert. Im ersten Block „Recht, Richtlinie und Planung“ machte Armin Schott, Stellvertretender Leiter im Amt für Stadtentwicklung der Stadt Villingen-Schwenningen den Auftakt und berichtete über seine Überzeugungsarbeit bei Gemeinderat und Industrie in Sachen Dachbegrünung im Bebauungsplan. Eine fachlich fundierte Beratung unter Abwägung aller volks-, betriebswirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkte führte dort zu einem für Villingen-Schwenningen richtungsweisenden Beschluss: dass ein Anteil von mindestens 40 Prozent der Dachflächen extensiv zu begrünen ist.

Weitere Argumente für die Begrünung von Dächern brachte im nachfolgenden Vortrag „Planerische Anpassungsstrategien zur Minderung der Hitzebelastung in Städten“ Dipl.-Ing. Nicole Baumüller, Stadtplanerin aus Stuttgart. Die Aufgabe einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist es, die Lebensqualität in den Städten unter Hitzebedingungen weiter zu sichern und gesundheitliche Beeinträchtigungen zu minimieren. Dach- und Fas-

Seite: 4



SCHWEIZERISCHE FACHVEREINIGUNG GEBÄUDEBEGRÜNUNG
ASSOCIATION SUISSE DES SPECIALISTES DU VERDISSEMENT DES EDIFICES

SFGinfo

Ausgabe 01/2013

sadenbegrünungen können durch ihre klimatischen Vorteile einen wertvollen Beitrag, Hitzebelastungen zu minimieren, leisten. Sie sind neben Hofbegrünungen und Strassenbäumen oft die einzige Möglichkeit Grün in verdichtete Stadtquartiere zu bringen. Sind viele Dächer in einem Stadtquartier begrünt, kann sich dies auch günstig auf die nächtliche Abkühlung auswirken.

Christoph Harlacher von der SFG Schweizerische Fachvereinigung Gebäudebegrünung erläuterte in seinem Vortrag die praxisorientierte Verbandsarbeit und insbesondere die im Gelbdruck befindliche Schweizer Norm zur Dachbegrünung. Sie soll noch im Laufe des Jahres veröffentlicht werden.

Über Balkon- und Terrassenabdichtungen mit „barrierefreien“ Anschlüssen referierte Josef Löcherbach, Leiter Produktmanagement alwitra GmbH aus Trier und führte dabei folgende Normen und Richtlinien an: Musterbauordnung § 50 Abs. 2 Barrierefreies Bauen, E DIN 18040-1, DIN 18040-2, DIN 18185-5, Flachdachrichtlinien, DIN 18195-9, Dachbegrünungsrichtlinien, Merkblatt des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe (ZDB). Aufgrund des demographischen Wandels werden barrierefreie und schwellenlose Ausgänge auf Balkone und Terrassen immer mehr gefordert. Dabei werden Planer und Ausführende mit den in den Normen beschriebenen Anforderungen schnell an Grenzen stossen, da die beschriebenen Anwendungslösungen in der Praxis kaum bzw. nicht umsetzbar sind. Innovative Lösungen, die die Produkte unterschiedlicher Hersteller in einem System integrieren (z.B. Türeimbau/Abdichtung), bieten Sicherheit.

Im zweiten Themenkreis „Forschung & Lehre“ erläuterte Prof. Dr. Manfred Köhler, Hochschule Neubrandenburg eine Kosten-Nutzen-Analyse zur Pflege und Wartung von Dachgärten. In einem Beispielsvergleich mit und ohne Pflege an einem alten Dach zeigte er auf, dass die reguläre zehnjährige Pflege eine Ersparnis von etwa 100'000.00 Euro erbrächte. Auf das Einzeljahr umgerechnet wäre der jährliche Mehraufwand durch die vernachlässigte Pflege etwa 10'000.00 Euro.

Die Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e. V. (FBB) hat im letzten Jahr zwei Forschungsaufträge an das IASP, Humboldt-Universität zu Berlin vergeben – der erste ist zum Thema „Feinstaubbindung in Abhängigkeit der Dachbegrünungsform“ und Dr. Olga Gorbachevskaya als Projektleiterin stellte die Ergebnisse vor. Im Rahmen der Studie wurden Recherchen, Pflanzenversuche an Vegetationsmatte und Modellrechnungen durchgeführt mit dem Resultat, dass die Feinstaubaufnahme der Sedum-Vegetation demnach etwa 10 g pro m² und Jahr beträgt.

Dipl. Ing. Susanne Herfort als Projektleiterin der zweiten Untersuchungen präsentierte provokativ „Die Wahrheit zur CO²-Bindung durch begrünte Dächer. Aktuelle Untersuchungsergebnisse und Diskussion.“ Es wurden drei extensiv begrünte Dächer in Berlin untersucht und anhand deren Biomasse die CO²-Bindungskapazität ermittelt. Ergebnis: die oberirdische Biomasse einer dreijährigen extensiven Dachbegrünung kann unab-

Seite: 5



SCHWEIZERISCHE FACHVEREINIGUNG GEBÄUDEBEGRÜNUNG
ASSOCIATION SUISSE DES SPECIALISTES DU VERDISSEMENT DES EDIFICES

SFGinfo

Ausgabe 01/2013

hängig von der Vegetationsform mindestens zwischen 800 und 900 g/m² CO₂ aufnehmen.

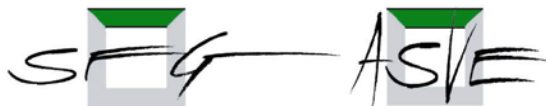
Im dritten und letzten Themenkreis „Aus der Praxis“ zeigte Prof. Dr. Wolfgang Dickhaut, HafenCity Universität Hamburg die Möglichkeiten extensiver Dachbegrünung als Element dezentraler Regenwasserbewirtschaftung auf. Er verdeutlichte jedoch auch, dass es noch viel Aufklärungsarbeit und Praxisuntersuchungen bedarf, um die Siedlungswasserwirtschaftler von den Retentionswirkungen begrünter Dächer zu überzeugen.

Prof. Dr.-Ing. Yvonne-Christin Bartel, Hochschule Ostwestfalen-Lippe stellte in einem anschaulichen Vortrag „Steildachbegrünungen. Dachbegrünungsaufbauten im Grenzbereich“ die richtungsweisenden Ergebnisse ihre Dissertation (Bartel, 2013, Verlag Dr. Kovach) vor. Dabei zeigte sie auf, dass die Lagesicherheit von Dränkörpern erheblich variiert, so dass abweichend von Dachbegrünungsrichtlinien die Sicherung einiger Dränkörper bereits ab einer Neigung von 10° und nicht erst ab 15° notwendig erscheint. Schüttstoffe weisen dagegen eine überraschend hohe Lagesicherheit bei Neigung bis zu 35° auf. Die Filtervliese führen im Allgemeinen zu einer Reduzierung der Lagesicherheit. Im Vergleich dazu weist die Reibungsfestigkeit zwischen Schutzvlies und Abdichtung grosse Unterschiede auf und hängen in erster Linie von der verwendeten Abdichtungsbahn ab.

Ein Highlight des diesjährigen Symposiums war der Vortrag der Landschaftsarchitektin Melanie Müller-Boscaro aus Mailand zum „Bosco Verticale Milano“. Der Hochhaus-Wald in Mailand. In Mailand entstehen derzeit zwei begrünte Hochhäuser und auf ihnen ein vertikaler Wald - der Erste in seiner Art und eine ganz neue Form der Dach- bzw. Fassadenbegrünung. Im Zuge der Weltausstellung Expo im Jahr 2015 rüstet Mailand im punkto Hochhäuser nach. So entstehen im neuen Stadtquartier Porta Nuova gleich mehrere neue Hochhäuser, darunter zwei grüne Hochhäuser: Bosco Verticale von den Mailänder Architekten Boeri Studio. Sie vertreten die Auffassung, dass pflanzliche Elemente zum Bestandteil der Gebäudehülle werden können und eine Kreuzung zwischen den klassischen architektonischen Elementen, wie Stein und Beton und der Pflanze entsteht.

Prof. Dr. Klaus Neumann, Beuth Hochschule Berlin, nahm die Zuhörer mit „Chancen für neue Dachnutzungen in der Stadt der Zukunft“ auf eine Reise zu einer anderen Sichtweise mit. Er skizzierte die notwendigen Änderungen und Möglichkeiten auf, die sich aufgrund unserer Gesellschaft und unseres Klima ergeben müssen. Es ändern sich auch die Werteinstellungen und damit die Wertschöpfungsoptionen für grüne Dächer und Fassaden. Das grüne und nutzbare Dach wird zu einem ganz wesentlichen urbanen Wertschöpfungspotential der Zukunft mit vielen Wirkungsweisen, wie Artenvielfalt, Klimafunktion, Freizeit & Kultur, Gesundheit & Sport und Ernährung. Die Studentin Melanie Trautmann brachte dazu im Anschluss die passenden Praxisbeispiele.

Seite: 6



SCHWEIZERISCHE FACHVEREINIGUNG GEBÄUDEBEGRÜNUNG
ASSOCIATION SUISSE DES SPECIALISTES DU VERDISSEMENT DES EDIFICES

SFGinfo

Ausgabe 01/2013

Den Abschluss des Gründachsposiums machte Dipl.-Ing. Roland Streibich von der Duraproof mit seinem Vortrag zur Leistungsfähigkeit von EPDM-Dachabdichtungen unter Dachbegrünungen. EPDM-Kautschukbahnen zeichnen sich u.a. aus durch ihre Haltbarkeit von über 50 Jahren, ihre Flexibilität von -40 bis +120°C, ihre witterungsunabhängige Natverschweissung und Hagelschlagbeständigkeit.

Als Sponsoren und Aussteller haben das Gründachsposium unterstützt: Optigrün, Bauder, Vulkatec, Liebherr, Sika Deutschland, GaLaTech, ILD, Ruoff, Carlisle Construction Materials, Haymarket Media, Verlag Kuberski. Der Tagungsband mit den Kurzfassungen der Vorträge und Bilder zur Veranstaltung findet man unter www.fbb.de.

Text: Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V. (FBB), Kanalstrasse 2, 66130 Saarbrücken
Tel. 0681-9880570, Fax 0681-9880572, e-mail info@fbb.de,

Quelle: <http://www.fbb.de/aktuelles/detailansicht/erfolgreiches-11-fbb-gruendachsposium/63/>; (Zugriff 19.04.2013)

Wir danken für Ihre grosszügige Unterstützung!



Betonpumpen AG ▪ Otto Hauenstein Samen AG
Paul Bauder AG ▪ Sika Sarnafil AG ▪ Soba Inter AG ▪ Terra Verde

Seite: 7
